

# Inhalt

Einleitung . . . . .	19
Bemerkungen zu Perspektiven und Theorien	22
Biografien als Sonden: Fragen zu Stellung und Selbstverständnis der Ministerialbeamtenschaft	35 – Anmerkungen zum Forschungsstand
Aufbau und Gliederung	44
1 Das Reichsarbeitsministerium im Längsschnitt : Struktureller Aufbau, Personal und Etatentwicklung	67
1.1 Das Ministerium als Container für die staatliche Arbeits- und Sozialpolitik . . . . .	68
1.2 Organisationsstrukturell bemerkenswert stabil: Die (Haupt-)Abteilungen von 1919 bis 1942 . . . . .	70
Das Ministerium als Koordinations- und Aufsichtsinstanz über zahlreiche Reichsmittelbehörden	72 – Das Ministerium: Eine Oberste Reichsbehörde? 77 – Das Ministerium im Spannungsfeld von Föderalismus, Dezentralisierung und ›Verreichlichung‹ 79
1.3 Ein Vierteljahrhundert des Auf und Ab? Die Personalentwicklung im Überblick . . . . .	81
Hohe Beamte und Leitungspositionen	85 – Das Juristenmonopol, ein gespaltener Staatsbegriff und die ›Beamtenmentalität‹ 91 – Das Selbstbild und der Status der Beamtenschaft 95 – Learning by Doing: Die hohen Ministerialbeamten als bürokratische Allrounder 101 – Nach oben abgeriegelt: Die mittlere Beamtenlaufbahn 104 – Die Privilegien der »Militäranwärter« 107 – Subalterne Büroarbeiten und die weiblichen Ministerialangestellten 111 – Von Anfang an: Ein antifemininer Grundzug 113 – Warum Frauen sehr selten in Spitzenpositionen aufrückten und 1933 aus der Beamtenschaft verschwanden 116
1.4 Die Etatentwicklung . . . . .	121
2 Die Revolution, die Gründung des Reichsarbeitsministeriums und der Kampf um das Betriebsrätegesetz . . . . .	125
Die Revolution als Geburtshelfer des Ministeriums	126 – Das Ministerium und die Einhegung der Revolution 137 – Im »Mittelpunkt der Sozialpolitik der Nachkriegsjahre«: Das Betriebsrätegesetz 141 – Die fatalen Folgen des Betriebsrätegesetzes 153

3	Auf Distanz zur Demokratie: Die Ministerialbürokratie und ihre wilhelminische Grundierung . . . . .	157
3.1	Die Stellung der Parteien und Räte zur Beamtenschaft . . .	158
3.2	Selbstbild und Forderungen der Beamtenschaft zu Beginn der 1920er-Jahre. . . . .	164
	Die Denkschrift »Die Staatsumwälzung und die höheren Staatsbe- amten« 164 – Die wilhelminische Grundierung: Biografische Schlaglichter 169	
3.3	Spezifika wilheminscher Beamtenmentalitäten . . . . .	176
	Obrigkeitsorientiertes Harmoniedenken, kriegerisches Menschen- bild und militaristischer Jargon 180 – Die Furcht vor den Massen und paternalistische Sozialreformen 182	
3.4	Die hohe Beamtenschaft und ihr Verhältnis zu Verfassung und Parlament. . . . .	185
	Parteimitgliedschaften 188 – Distanzierungen vom Parlament 190	
3.5	Ein nachhaltiger Schock: Die Personalabbau-Verordnung vom Herbst 1923 . . . . .	192
	Fatale Folgen: Real- und Tiefenängste 202 – Eine der Ursachen für die wachsende Affinität zur NS-Bewegung 203	
4	Gehemmter Aufbruch: Die Leistungsbilanz der frühen 1920er-Jahre . . . . .	206
4.1	Die Bewältigung der Kriegsfolgen und die Überfrachtung mit Erwartungen: Rahmenbedingungen und Tätigkeitsfelder. . . . .	206
	Der rabiate Umgang mit den Kriegsoptionen 209 – Eine möglichst weitgehende »Dezentralisation«: Die angegliederten Sozialbehör- den 213 – Keine zentralistische Siedlungs- und Wohnungsbaupoli- tik 217	
4.2	Die leitenden Akteure . . . . .	226
	Blasse Sozialdemokraten: Die Reichsarbeitsminister Gustav Bauer und Alexander Schlicke 226 – Das Ministerium als Auffangbecken für hohe Offiziere und wilhelminische Juristen: Die Personalpolitik 1919 229 – Der »ewige Heinrich«: Biografische Schlaglichter auf den Priester und Reichsarbeitsminister Brauns 236	
4.3	Kurzfristig angelegte Provisorien von Dauer: Das Tarif- und Schlichtungswesen. . . . .	243

4.4	Über das Scheitern des Versuchs, ein ›Gesetzbuch der Arbeit‹ zu verfassen . . . . .	255
5	Weiterhin im Improvisationsmodus: Galoppierende Inflation und sozialstaatliche Scheinstabilisierung (1922-1929). . . . .	261
5.1	Grundlagen des Arbeitsrechts . . . . .	261
	»Der Achtstundentag zur Unkenntlichkeit entstellt«: Die Arbeits- zeit-Verordnung vom Dezember 1923 262 – Arbeitsschutz, Ge- werbeaufsicht und prekäre Lohnarbeit 266	
5.2	Wilhelminische Grundierung und berufsständische Solidarität: Die Ministerialbeamtenschaft und die Kontroverse um das Arbeitsgerichtsgesetz . . . . .	271
	Die Vorgeschichte der Arbeitsgerichte 271 – Das Arbeitsgerichts- gesetz 276 – Auf dem Weg zur Betriebsgemeinschaft: Das soziale Ideal des Reichsarbeitsgerichts 278	
5.3	Die Sicherung eines »Notbaues« auf Kosten der Armen und Alten . . . . .	286
	Die Regulierung der (Arbeiter-)Rentenversicherungen 287 – Stän- dische Versicherungssysteme: Die Angestelltenversicherung und die Knappschaftsversicherung 293	
5.4	Die Aufsicht über die Krankenkassen, die Unfallversicherung, Wohlfahrtspflege und Armenfürsorge . . . . .	300
5.5	Strukturerhalt und ständige ›Reparaturen‹: Sozialstaatliche Trends bis 1929 . . . . .	304
6	Die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung: Vorgeschichte und Gründung .	307
	Der Demobilmachungskommissar und das Reichsarbeitsministe- rium 307 – »Widersinnige Erwerbslosenfürsorge und leistungs- schwache Arbeitsvermittlung«: Die Vorgeschichte der Reichs- anstalt 310 – Die Verselbstständigung der Reichsanstalt 318 – Anmerkungen zur Biografie von Friedrich Syrup 324	

7	Zwecks Sicherung einer prekären Existenz: Öffentlichkeitsarbeit und transnationale Vernetzung	328
	Unter Rechtfertigungsdruck: Die Ausgangslage 328 – Eine professionelle Imagepolitik: Pressearbeit und Ausstellungen 332 – Wachsende Kompetenz: Die Auslandsberichterstattung 339 – Ein unverzichtbarer Rückhalt: Die International Labor Organization 342 – Der Aufbau von bilateralen Beziehungen 350	
8	Die Übergangszeit: Das Ministerium während der Präsidialdiktatur 1930-1932 . . . . .	354
8.1	Das Jahr 1930: Eine tiefgehende Zäsur. . . . .	354
	Die Rahmenbedingungen: Ein greiser Ersatzkaiser und ein Kanzler von Gnaden des Reichspräsidenten 355 – Eine sozialökonomische Krise von bis dahin ungekanntem Ausmaß: Die Eckdaten 360 – Neues Personal, neue Politik? Der Reichsarbeitsminister Adam Stegerwald 363	
8.2	Sozialstaatliche Verheerungen: Die fünf ›großen‹ Notverordnungen des Kabinetts Brüning . . . . .	368
	Das Tarifrecht und das kollektive Arbeitsrecht 371 – Reagrarisierung? Die Wohnungs- und Siedlungspolitik 375 – Der Niedergang der Sozialversicherungen 381 – Sozialhygiene und Eugenik: Wandlungen des sozialpolitischen Diskurses 385 – Die Arbeitslosenversicherung in der Krise 388 – Die Auswirkungen auf den Haushalt und die organisatorische Struktur des Reichsarbeitsministeriums 397 – Vergebliche Auflehnung und zunehmende Resignation: Die Folgen der Arbeitsmarktpolitik 399	
8.3	Die Beamten der Arbeits- und Sozialverwaltung sowie des Ministeriums unter dem Schock eines erneuten Personalabbaus und massiver Gehaltskürzungen . . . . .	404
	Zwei Formen des Radikalnationalismus: Zu den politischen Affinitäten der Beamtenschaft 407 – Wachsender Verwaltungsautokratismus: Die veränderte Rolle des Reichsarbeitsministeriums und seiner Spitzenbeamten 411	
9	Herrenreiter auf dem Weg ins Dritte Reich: Franz von Papen und sein Kabinett der Barone. . . .	419
	Erneute Versuche einer ›Abnagung des Reichsarbeitsministeriums‹ und Pläne zu seiner Auflösung 420 – Die Reichsarbeitsminister Hermann Warmbold und Hugo Schäffer: Platzhalter der Wirtschaft in einem politischen System mit offenem Ausgang 424 – Gemeinschaftsdiskurs, ›Arbeitsdienst-Gedanke‹ und der Freiwillige Arbeitsdienst 429 – Sonderkommissare: Keine Erfindung des NS-Regimes 440 – Die Politik der Destruktion des Sozialstaates 441	

10	Schlaglichter auf Franz Seldte und seinen ›Stahlhelm‹	444
10.1	Der Rahmen: Die Etablierung des NS-Regimes 1933/34 . . .	444
10.2	Ein Scheinriese: Zur Biografie Franz Seldte . . . . .	448
	Seldte als Offizier, Unternehmer und Stahlhelm-Führer 448 – Seldte und sein Stahlhelm: Weltanschauung und Ideologie 452 – Eine Brücke zu den Hohenzollern und zum italienischen Faschismus? 458 – Die Selbstüberschätzung Franz Seldtes 463	
10.3	Ein »Schönheitsfehler«, der »ausradiert werden müsse«: Warum Seldte so schnell an Reputation verlor und dennoch Reichsminister blieb . . . . .	468
	Zu den Gründen von Seldtes politischem Absturz zwischen Frühjahr 1933 und Sommer 1935 468 – Seldtes Rücktrittswunsch im August 1935 und dessen Ablehnung 472 – Der Blick einiger Protagonisten des NS-Regimes auf Seldte 478	
11	Ideologische Vorgaben, politische Programmatik und Corporate Identity: Zur Grundlegung von Anpassung und Selbstmobilisierung . . . . .	481
11.1	Bemerkungen zur NS-Ideologie: Diffus und anschlussfähig	481
11.2	Ein reinigendes Gewitter? Frühe politische Stellungnahmen aus dem Reichsarbeitsministerium. . . . .	485
	Kein Widerspruch: NS-Jargon und amtlich-juristische Rhetorik 488 – Heinz Brauweiler: Ideologe und Programmatiker des Arbeitsministeriums 490 – Das Programm »Franz Seldte«: ›Frontgeist‹ und ›soldatische‹ Einstellung 501 – Primat der Ökonomie: Bellizistisch und rassistisch aufgeladen 506 – Nervenstark in den Krieg: Die Arbeitnehmerschaft als passive Manövriermasse im Dienst des deutschen »Weltauftrags« 509 – ›Teamwork‹ im Zeichen der Kriegskameradschaft, innere Governance und Corporate Identity 513 – Eine bleibende Passion: Seldte als Lobbyist der Kriegsversehrten 518	
12	Mehr Kontinuität als Bruch: Die Neuaufstellung des Ministeriums 1933/34 . . . . .	524
12.1	Eine ungesicherte Existenz: Gescheiterte Pläne um das Reichsarbeitsministerium . . . . .	524
	Hochfliegende Pläne für ein »Reichsministerium für Arbeit und Jugend« und deren frühzeitiges Scheitern 524 – Erneute Anläufe zu einer Fusion von Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministerium 529	

12.2	Begrenzte Irritationen, aber kein ›Novemberschock‹: Die Beamten und die Machtübergabe an Hitler . . . . .	531
	Wenige Beitritte zur NSDAP 1933: Warum gab es kaum Märzgefällene und Maikäfer? 532 – Die Beamten der unteren und mittleren Laufbahn, Arbeiter und Angestellte 542 – Empirisch nicht zu fassen: ›Shifting baselines‹, Anpassung ohne Bewusstsein 546 – Stärker an die Kandare genommen: Die Verwaltungsakademien für mittlere Beamtenlaufbahnen 551	
12.3	Die Elastizität und Flexibilität des dem Ministerium unterstehenden Organisationsverbundes . . . . .	554
13.	Wer gab unter Seldte den Ton an? Schlaglichter auf die ›Stahlhelm-Clique‹ . . . . .	559
	Die Leitung der Hauptabteilung III (Arbeitsrecht und Lohnpolitik) 560 – Die Leitung der Hauptabteilung II (Sozialpolitik und Sozialversicherung) 565 – ›Persönliche Adjutanten‹ des Ministers und die Leitungen der Hauptabteilung I und IV 568 – Weitere Stahlhelm-Kameraden 571	
14	Die Personalpolitik unter veränderten Prämissen . . . . .	575
14.1	Ein vordergründig restaurativer Grundton: Das »Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums« . . . . .	575
14.2	Politische Gleichschaltung? Warum 1933 nur wenige Beamte entlassen wurde. . . . .	580
	Beamtenethos und ›Parteilichkeit‹ 1933/34 580 – Am Gängelband ›der Partei‹? Der »Stellvertreter des Führers« und die NSDAP-Reichsleitung 583 – Aufpasser aus dem Braunen Haus 587 – Die Entlassung politisch missliebiger Beamter 588 – Eine antifeminine Personalpolitik 590	
14.3	Das Ministerium und die ›Judenfrage‹: Anfängliche Unsicherheit und willfähriger Opportunismus . . . . .	592
	Der Vollzug des Antisemitismus als ›Sachpolitik‹ 599 – Die Entlassungen der nach den NS-Rassegesetzen ›jüdischen‹ Beamten 603 – Das berufliche Überleben beamteter ›jüdischer Mischlinge‹ 605	
14.4	Personelle Kontinuitäten und ungebrochene Karrieren. . . . .	610

15	Früh in der Defensive: Kompetenzkonflikte . . . . .	613
	Ein gescheiterter Reichskommissar und die Siedlungspolitik als politischer Spielball 613 – Wohnungsbau und Stadtsanierung: Prinzipien und Projekte 618 – Anhaltende Wohnungsnot, oder: Das Ministerium als Container für undankbare Aufgaben 622 – Der Verlust der Aufsicht über das öffentliche Wohlfahrtswesen 624 – Das Ministerium als Verschiebebahnhof: Zwei Varianten des Verlustes von Kompetenzen und Tätigkeitsfeldern 627	
16	Autoritäre Tarifkommissare: Die Treuhänder der Arbeit . . . . .	631
16.1	Die Entstehung einer autoritären Tariffinstitution. . . . .	632
	»Kommissare« des Arbeitsministeriums 636 – Das Aufgabenspektrum der Treuhänder 637	
16.2	Die Treuhänder der Arbeit: Ein tarifdirigistisches Provisorium. . . . .	640
	Pläne für die Zeit nach dem »Endsieg«: Die Treuhänder als sozialrichterliche Letztinstanz 642 – »Zertrümmerung des Klassenkampfes« durch die Unterordnung der »Gefolgschaften« unter den »Betriebsführer«: Weitere Elemente des AOG 646 – Der Bedeutungsverlust der Arbeitsgerichte 650 – Die Rolle der Rechtsberatung der DAF 653 – Das Arbeitsordnungsgesetz: Eine Niederlage der Deutschen Arbeitsfront? 658 – Die Deutsche Arbeitsfront: »Antigewerkschaft« und NS-Sozialbehörde 662 – Treuhänder und Deutsche Arbeitsfront: Wächter der »Volksgemeinschaft« mit unterschiedlichen Akzentsetzungen 668 – Die Sachverständigengremien der Treuhänder: Der »Volksgemeinschaft« verpflichtete tarifpolitische »Wächterräte« 671 – Ab 1943: »Runde Tische« statt Sachverständigenbeiräte der Treuhänder 674 – Kooperationen der Treuhänder mit der Arbeitsfront 677 – Frühe und enge Beziehungen zu den Organisationen der Wirtschaft 680	
16.3	Die Treuhänder der Arbeit und ihr Personalapparat . . . . .	684
	Die Treuhänder: Als »Reichsstatthalter auf wirtschaftlichem Gebiet« ohne behördlichen Unterbau konzipiert 685 – Chronisch unterbesetzt: Der Personalapparat der Treuhänder der Arbeit 686	
16.4	Die »Auflockerung der Tarife«: Das lohnpolitische Programm der Treuhänder der Arbeit . . . . .	694
	Formen untertariflicher Entlohnung 699 – Flächendeckend untertarifliche Entlohnung: Ein »Erfolg« des Arbeitsministeriums 702 – Kaum geahndet: Untertarifliche Entlohnungen ohne Zustimmung der Treuhänder 705 – Die Konsequenz: Eine weitere dramatische Senkung der Realeinkommen ab 1933 707 – »Kanonen statt Butter« 712	

17	Im Auftrag des Ministeriums: Die Treuhänder der Arbeit als politische Networker in den NSDAP-Gauen . . . . .	716
17.1	Die Treuhänder als Repräsentanten des Arbeitsministeriums . . . . .	716
17.2	Die Treuhänder selbst. . . . . ›Arbeitgebernah‹ oder nicht? Biographische Schlaglichter 721 – Von Novembersyndrom und Hass auf die Linke getrieben: Die Vorleben bis 1933 729 – »Alte Kämpfer«: Die Verankerung in den NS-Milieus 734 – Hochrangige Mitglieder in der SS 738 – Die ›dritte Generation‹ der Treuhänder ab 1937/38: Ebenfalls ›verdiente Nationalsozialisten‹ 740 – Über die frühe Nazifizierung der Treuhänder und die verzögerte Nazifizierung der leitenden Beamten des Ministeriums 745 – Networking im NS-Milieu 748	720
18	Von der »Arbeitsschlacht« zum Arbeitseinsatz . . . . . »Keine Experimente«: Warum die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung 1933 nicht aufgelöst wurde 750 – Die Selbstnazifizierung der Reichsanstalt 755 – Die Reichsschule in Neubabelsberg 759 – Geregelte Amtsführung und Identifikation mit dem Nationalsozialismus 762 – Der Sieg in der »Arbeitsschlacht«: Kein Verdienst des Arbeitsministeriums und der Reichsanstalt 765 – Die frühe Beschränkung der Freizügigkeit der Arbeitskräfte 769 – Auf dem Weg zum gläsernen »Gefolgschaftsmitglied«: Die Einführung des Arbeitsbuches 772 – Restriktionen im Zeichen des Vierjahresplanes 779	750
19	Wie tief ging die Nazifizierung des Ministeriums und seiner Beamten? . . . . .	785
19.1	Von Kriegswirtschaft zu Kriegswirtschaft: Die Jahre 1916 und 1936 als epochale Einschnitte. . . . .	786
19.2	Folgen der ›Neuen Staatlichkeit‹ . . . . . Die Wandlung und Aufweichung der Rechtsquellen und -kategorien 795 – Die Erosion klassisch-juristischen Denkens und die Folgen für das Beamtenethos 799 – Das Berufsbeamtengesetz vom 26. Januar 1937: Kein Konflikt ›Partei versus Staat‹ 804	793
19.3	Endlich auf Parteilinie? . . . . . Die NSDAP-Beitrittswelle ab 1937 810 – Neue Parteigenossen und junge »Alte Kämpfer« 812 – Waren nur NSDAP-Mitglieder ›wahre Nationalsozialisten‹? 817 – Karrieren der Nicht-Parteimitglieder: Über die Vor- und Nachteile einer NSDAP-Mitgliedschaft 823	809

19.4	Verschlungene Pfade eines Solitärs: Ludwig Münz und sein Weg in den konservativen Widerstand . . . . .	828
19.5	Zu Karrierewegen und einer sich beschleunigenden Aufstiegsmobilität. . . . .	834
	Die Nichtjuristen unter den hohen Beamten 834 – Aus den mittlere- ren Laufbahnen in die hohe Beamtenschaft 836 – Erleichterter Aufstieg als Zeichen von ›Modernität‹? 847	
20	Auf dem Weg in die »völkisch-arische Leistungsgemeinschaft« . . . . .	850
20.1	Die ›substanzielle Nazifizierung‹. . . . .	850
20.2	Die Entwicklung der Sozialversicherungen . . . . .	853
	Johannes Krohn: Der Retter des Bismarck'schen Erbes vor dem na- tionalsozialistischen Zugriff? 853 – Das Aufbaugesetz: Nicht für die Ewigkeit gemacht 857 – Unter dem Vorzeichen der Haushalts- konsolidierung: Das Sanierungsgesetz 864 – Eine sozialpolitische Allzweckwaffe: Der Vertrauensärztliche Dienst 871 – Der Um- gang mit den jüdischen Versicherten 878 – Mobilisierung für den Krieg: Der Sozialstaat unter bellizistischen Vorzeichen 883	
21	Die Arbeitskräftemobilisierung unter den Vorzeichen von Kriegsvorbereitung und »Blitzkriegen« . . . . .	889
21.1	Markante Zäsuren: Das Jahr 1938 und der Jahreswechsel 1941/42 . . . . .	889
21.2	Mobilisierungsstrategien für (deutsche) Arbeitskräfte . . .	892
	Lockung und Zwang: Die Mobilisierung von Frauen für lohnabhän- gige Industriearbeit im Vorfeld des Krieges 892 – Die Arbeitszeit- politik für Frauen und Männer unter »Berücksichtigung der bevölke- rungspolitischen Belange« 899 – Zur Mobilisierung von Rentnern ab 1938 905	
21.3	Der Zugriff des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz auf Arbeitskräfte . . . . .	911
	»Beschränkt einsatzfähige Arbeitslose« im Visier des Ministeri- ums 912 – »Minderleistungsfähigkeit« als Stigma 914 – Heimar- beiter und Sondertreuhänder 920 – »Auskämmungen« im Hand- werk und Kleinhandel 928	

22	Von der Reintegration der Reichsanstalt für ›Arbeitseinsatz‹ in das Arbeitsministerium 1939 bis zu den Gauarbeitsämtern 1943. . . . .	937
22.1	Die Mobilisierungsplanungen für den Kriegsfall . . . . .	938
22.2	Längst überfällig: Die Wiedereingliederung der Reichsanstalt und ihre Vorgeschichte . . . . .	940
	Gordische Knoten durchschlagen: Die Vorteile der Integration 945 – Der Fusionsprozess 1938/39 und seine Folgen 947 – Personelle Veränderungen von einiger Tragweite 950	
22.3	Schon vor 1939 Schulter an Schulter: Die Arbeitsverwaltung und die Treuhänder-Behörden . . .	953
	Strukturelle Veränderungen 954 – Selbstermächtigungen der Treu- händer und nachträgliche Sanktionierungen 957 – Datenerfassung als Herrschafts- und Kontrollinstrument 959 – Über die späte Fu- sion der Treuhänder-Behörden mit den Landesarbeitsämtern 965	
22.4	Die Wandlung zu Organen des »Maßnahmenstaates«: Die Treuhänder und die Arbeitsverwaltung ab 1939 . . . .	970
	›Arbeitserziehungslager« als Kern des Strafsystems der Treuhänder der Arbeit 974 – Die Treuhänder als Gefolgsleute der NSDAP- Gauleitungen und die Gründung der Gauarbeitsämter 976 – Die Arbeitsgerichte und DAF-Rechtsberatungsstellen während des Krie- ges 980	
23	Konkurrenzgetriebene Kooperation: Das Verhältnis zur Deutschen Arbeitsfront . . . . .	984
23.1	Konflikte und konkurrierende Interessen . . . . .	984
	Ein langgedienter Staatssekretär und sein unerfreulicher Abgang 985 – Habituelle und generationelle Differenzen 989 – Rivalität und Konkurrenz als Stimulans für die Selbstmobilisierung auch langjäh- riger Staatsdiener 994 – Denselben Zielen verpflichtet, aber in ko- operativer Konkurrenz 997	
23.2	Der Organisationskoloss »Deutsche Arbeitsfront« und die Angst vor einem »Staat im Staate«. . . . .	1005
	›Sozialer Wohnungsbau« und der Aufstieg Robert Leys zum Reichs- kommissar 1009 – Die Arbeitsfront: Politisch und juristisch schwer zu fassen 1013 – Arbeitsfront und Arbeitsministerium: Den Zielen Hitlers verpflichtet – und trotzdem Rivalen 1015 – Wa- rum Robert Ley kein Arbeitsminister werden wollte 1017	

23.3	Soziale Beziehungen und kooperative Zusammenarbeit . . .	1022
	Freundschaftliche Bande zwischen Protagonisten des Reichsarbeitsministeriums und der DAF 1022 – Zur überwiegend einvernehmlichen Kooperation zwischen Arbeitsfront und Arbeitsministerium während des Krieges 1025	
24	»Gnadenlose Rationalisierung« nach innen und nach außen . . . . .	1035
24.1	Rationalisierungen im eigenen Haus . . . . .	1036
	Weibliche Angestellte: Hauptbetroffene der Büro-rationalisierung 1039 – Die technische Rationalisierung 1041	
24.2	Fordismus und Rationalisierungsbewegungen. . . . .	1044
	Das Ministerium als eifriger Propagandist der »Rationalisierung« bis 1928 1045 – Nachrangige Beteiligung an Rationalisierungskampagnen zwischen 1936 und 1941 1052 – Die Arbeitspsychologie zwischen 1926 und 1945: Das Ministerium als Zaungast? 1055 – Leistungsentlohnung und tayloristisches REFA-Verfahren in der »Volks- und Leistungsgemeinschaft« 1060 – »Restlose Ausschaltung alles Zweckwidrigen«: Das betriebliche Gesundheitswesen im Krieg 1065	
25	Wenig erfolgreich auf internationalen Bühnen: Die »Außenpolitik« des Ministeriums bis 1941 . . . . .	1069
	Der begrenzte Bruch mit der International Labor Organization 1933 1069 – Kontinuitäten internationaler Vernetzung bis 1938 1072 – Auslandsbeobachtung und europäische Bühnen der Selbstdarstellung 1079 – Klassisch-koloniale Visionen 1084	
26	»The First Takeover«: Die Angliederung Österreichs – und die Zerschlagung Polens . . . . .	1088
26.1	Wer hat das Sagen nach dem »Anschluss«: Partei oder Staat? . . . . .	1089
	Die neue »Ostmark«: Das Arbeitsministerium hat das Nachsehen 1092 – Österreich als »Pionier«: Der Zwangseinsatz jüdischer Arbeitskräfte 1094	
26.2	Handeln nach dem »Konzept des rassistischen Raumes« . . .	1097
	Hitlers »Gaufürsten« und »Vizekönige«: Die quasi feudale »Föderalisierung« des NS-Europaimperiums 1101 – Nur scheinbar im Leerlauf: Das Arbeitsministerium nach 1939 als Produzent imperialer Rechtsnormen 1107	

- 26.3 Ein verachtetes Helotenvolk: Die Zerschlagung Polens  
und die ministerielle ›Europa-Arbeit‹ bis Ende 1941 . . . . . 1113  
Die ›Judenpolitik‹ im besetzten Polen 1119 – Ministerialbeamte im  
besetzten Polen und in der Sowjetunion: Biografische Schlaglich-  
ter 1123 – Subalterne Beamte und Angestellte im okkupierten Os-  
ten Europas 1127
- 27 Das ›System Sauckel‹ und ein gerupftes Ministerium 1131
- 27.1 Die Ernennung Fritz Sauckels zum Generalbevollmächtigten  
für den Arbeitseinsatz als Kulminations- und Wendepunkt  
vorausgehender Entwicklungen . . . . . 1132  
Die Ernennung von NSDAP-Gauleitern zu Sonderkommissaren: Die  
›föderale Verreichlichung‹ 1133 – Völkische Vorbehalte: Das Mi-  
nisterium und der Fremdarbeitereinsatz bis Anfang 1942 1138 – Das  
Ministerium und die Zwangsarbeit von Kriegsgefangenen bis zur  
Jahreswende 1941/42 1140 – Die Anwerbung ziviler »Ostarbeiter«  
durch das Ministerium bis zur Berufung des Generalbevollmächtig-  
ten für den Arbeitseinsatz 1146 – »Kein Interesse, die Arbeitskraft  
der einsatzfähigen Juden unausgenutzt zu lassen« 1148 – Die Vor-  
geschichte des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz,  
oder: Fritz Sauckel als Musterbeispiel eines Sonderkommissars 1152
- 27.2 Sauckel als Erbe Seldtes: Die fast kampflose Eroberung  
des Ministeriums . . . . . 1161  
Schwächliche Proteste Seldtes gegen den Allmachtsanspruch  
Sauckels 1162 – Die Formierung des Sonderkommissariats  
Sauckel 1168 – Sonderkommissariate unterschiedlicher Couleur:  
Sauckels schlanker Verwaltungsstab und Leys Reichswohnungsbe-  
hörde 1172 – Das Reichsarbeitsministerium seit März 1942: Eine  
»profillose Rumpfbehörde« 1175
- 27.3 Aufgabenfelder und Praxis des Generalbevollmächtigten  
für den Arbeitseinsatz. . . . . 1181  
Zwang und Terror: Das ›äußere System Sauckel‹ 1182 – Unter fe-  
derführender Beteiligung hoher Ministerialbeamter: Der Umgang  
mit den »Ostarbeiterinnen und -arbeitern« 1188 – Die Optimie-  
rung industrieller Ausbeutung: Das ›innere System Sauckel‹ 1190  
– Der Generalbevollmächtigte als Initiator und Koordinator: Lohn-  
politische und arbeitsorganisatorische Innovationen 1195 – Der  
Abstieg Sauckels und der Zusammenbruch seines Sonderkommissa-  
riats 1202
- 27.4 Die letzten Monate des Arbeitsministeriums . . . . . 1207  
Ausweichquartiere 1207 – Ein »Arbeitsstab« für die Nachkriegs-  
zeit 1209

- 28 Das Ministerium unter dem Hakenkreuz:  
 Eine ›lernende Verwaltung‹?  
 Die Beamten: Noch ›normale Bürokraten‹? . . . . . 1214  
 Die Erosion gewohnter ›Rahmenbedingungen‹: ›Erdbeben‹ und  
 ›Tanz auf dem Vulkan‹ 1214 – Begriffsklärungen: ›Bürokratie‹ und  
 ›Bürokratisierung‹ 1218 – »Leistungsverwaltung« unter bellizisti-  
 schen Vorzeichen? 1221 – »Menschenführung« und »Managerial  
 Revolution« 1228 – Von ›ministerialen Bürokraten‹ zu ›ministeria-  
 len Managern‹? Treibende Kräfte der Veränderung 1235 – Gründe  
 und Grenzen einer doppelten Anpassung 1240
- 29 Verdrängung und ungebrochene Karrieren:  
 Schlaglichter auf die Vergangenheitsbearbeitung  
 ab 1945 . . . . . 1246
- 29.1 Die Geburt des Mythos von der eigenen Unschuld . . . . . 1247  
 Eine ministerialbürokratische »Mitläuferfabrik«: Vernetzung, Ver-  
 gangenheitsbearbeitung und Selbstexkulpation 1248 – »Unpoliti-  
 sche Fachleute« gegen »echte Nationalsozialisten« 1254 – Selbst-  
 stilisierung nach 1945: »pflichtbewusst in unparteiischer  
 Amtsführung dem deutschen Volk gedient« 1256 – ›Staat‹ versus  
 ›Partei‹? 1258 – Der Mythos von der ›Sachpolitik‹ 1262 – Op-  
 portunistischer Antisemitismus und der Schutz bedrohter Beam-  
 ter 1267 – Der Nationalsozialismus als Naturgewalt 1271 – Böse  
 Arbeitsfront, gutes Ministerium, oder: Habitusdifferenz als System-  
 opposition 1273 – Das Ministerium als belagerte Wagenburg: Die  
 vielfältigen Vorteile eines Feindbildes 1277 – Die symbolische Op-  
 ferung ›schwarzer Schafe‹ 1281 – Das »Modell Deutschland« und  
 die Strahlkraft des Bismarck-Mythos 1285 – Russophobie und an-  
 tibolschewistisches Europa: Kontinuitäten der Feindbilder 1289 –  
 »Bekannt nicht-sozialistisch«: Die retrospektive Sicht eines hohen  
 Beamten auf sich und seine Kollegen 1292
- 29.2 Das Ministerium: Ein Widerstandsnest?. . . . . 1295  
 Die Personalisierung der Herrschaftsbeziehungen unter der NS-Dik-  
 tatur und ihr Nutzen für Nachkriegsapologien 1298 – Enge Mit-  
 arbeiter des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz und ihr  
 Schicksal nach 1945 1301 – Ungebrochene Karrieren von Akteu-  
 ren außerhalb des ›Systems Sauckel‹ 1305
- 29.3 »Kollegiale Solidarisierungsnetzwerke«  
 als Quell' bundesdeutscher Elitenbildung . . . . . 1307

Kontinuitäten, Brüche und Spezifika:  
Das Arbeitsministerium in der ›Neuen Staatlichkeit‹  
des Nationalsozialismus (Schlussbemerkungen) . . . . . 1312

›Wilhelminische Mentalitäten‹: Ein Kontinuum 1313 – Ausnahmezeiten als Dauerzustand 1320 – Statt abrupter Brüche: Die völkisch-rassistische Radikalisierung älterer Traditionen 1322 – Nicht nur Tarifkommissare: Die Treuhänder der Arbeit als ›Diplomaten des Ministeriums‹ 1324 – Die Transformation des NS-Herrschaftsgefüges und die Stellung des Ministeriums 1329 – ›Kumulative Durchherrschung‹ und ›politisch-administrativer Pragmatismus‹ 1336 – Ein ›Spiel mit verteilten Rollen‹: Konkurrenzbasierte Kooperationen 1342 – Organisationskulturelle und habituelle Irritationen 1349 – Eine kalkulierte Arbeitsteilung: ›Alter Staat‹ und ›Neue Staatlichkeit‹ 1356 – Das Ministerium als nationalsozialistischer ›Gesetzgeber‹ und ›Rechtsproduzent‹ 1359 – ›Sachpolitik‹ als Ideologem und ministerialbürokratische ›Deck-Rhetorik‹ 1363 – ›Bürger‹, ›Bürgerlichkeit‹ und Beamtenschaft 1366 – Das Ministerium und die NS-Verbrechen: Zur politisch-moralischen Verantwortlichkeit 1370

Dank . . . . . 1379

Bildnachweise . . . . . 1383

Verzeichnis der Grafiken und Tabellen . . . . . 1383

Abkürzungsverzeichnis . . . . . 1385

Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . . 1390

Personenregister . . . . . 1457

Sach- und Institutionenregister . . . . . 1469